

Zwischenbericht 9 Monate 2011



STADA-KENNZAHLEN

Konzern-Kennzahlen in Mio. €	01.01.–30.09.2011	01.01.–30.09.2010	± %
Konzernumsatz	1.251,7	1.177,8	+6%
• Generika (Kernsegment)	857,4	815,7	+5%
• Markenprodukte (Kernsegment)	350,1	311,4	+12%
Operatives Ergebnis	59,2	104,9	-44%
<i>Operatives Ergebnis bereinigt¹⁾</i>	<i>182,1</i>	<i>165,6</i>	<i>+10%</i>
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	134,6	182,9	-26%
<i>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bereinigt¹⁾</i>	<i>240,7</i>	<i>224,2</i>	<i>+7%</i>
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	59,8	105,3	-43%
<i>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt¹⁾</i>	<i>182,7</i>	<i>166,0</i>	<i>+10%</i>
Ergebnis vor Steuern (EBT)	20,7	66,1	-69%
<i>Ergebnis vor Steuern (EBT) bereinigt¹⁾</i>	<i>142,6</i>	<i>127,4</i>	<i>+12%</i>
Konzerngewinn	-6,5	38,8	-117%
<i>Konzerngewinn bereinigt¹⁾</i>	<i>99,9</i>	<i>91,2</i>	<i>+10%</i>
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	143,6	130,6	+10%
Investitionen	105,9	90,8	+17%
Abschreibungen (saldiert mit Zuschreibungen)	74,8	77,6	-4%
Mitarbeiter/-innen (Anzahl im Durchschnitt gerechnet auf Basis von Vollzeitkräften 01.01.–30.09.)	7.826	8.083	-3%
Aktien-Kennzahlen	01.01.–30.09.2011	01.01.–30.09.2010	± %
Marktkapitalisierung (30.09.) in Mio. €	932,3	1.239,9	-25%
Schlusskurs (XETRA®) in € (30.09.)	15,81	21,06	-25%
Anzahl der Aktien (im Durchschnitt, ohne eigene Aktien, 01.01.–30.09.)	58.817.068	58.759.561	0%
Ergebnis je Aktie in €	-0,11	0,66	-117%
<i>Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>1,70</i>	<i>1,55</i>	<i>+10%</i>
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	-0,11	0,65	-117%
<i>Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt¹⁾</i>	<i>1,66</i>	<i>1,52</i>	<i>+9%</i>

1) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

LAGEBERICHT

Überblick

In den ersten 9 Monaten 2011 lag die Umsatz- und operative Ertragsentwicklung im Rahmen der Erwartungen. Allerdings verzeichnete der Konzern im 3. Quartal 2011 unerwartet in Serbien hohe ertragsbelastende einmalige Sondereffekte (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“, „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“ sowie Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 21.09.2011), die im ausgewiesenen Konzerngewinn des 3. Quartals 2011 sowie auch im kumulierten ausgewiesenen Konzerngewinn für die ersten 9 Monate des laufenden Geschäftsjahres zu einem Verlust geführt haben. Für das Gesamtjahr 2011 erwartet der Vorstand aus heutiger Sicht dennoch einen deutlich positiven ausgewiesenen Konzerngewinn im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Der Konzernumsatz stieg im Berichtszeitraum um 6% auf 1.251,7 Mio. € (1-9/2010: 1.177,8 Mio. €). Bereinigt um Veränderungen im Konzern-Portfolio sowie Währungseffekte erhöhte sich der Konzernumsatz in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6%.

Angesichts hoher ertragsbelastender einmaliger Sondereffekte im Wesentlichen bedingt durch Wertminderungen auf offene Forderungen gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen im 3. Quartal 2011 waren die auf den Konzern bezogenen ausgewiesenen Ertragskennzahlen in den ersten 9 Monaten 2011 stark rückläufig und teilweise negativ, lagen aber operativ – d.h. unter Ausklammerung der einmaligen Sondereffekte – alle über den entsprechend bereinigten Ertragskennzahlen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Der Konzerngewinn ging in den ersten 3 Quartalen 2011 auf -6,5 Mio. € (1-9/2010: 38,8 Mio. €) zurück. Der um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte Effekte aus Zinssicherungsgeschäften bereinigte Konzerngewinn nahm in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres dagegen um 10% auf 99,9 Mio. € (1-9/2010: 91,2 Mio. €) zu. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich im Berichtszeitraum um 26% auf 134,6 Mio. € (1-9/2010: 182,9 Mio. €). Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) erhöhte sich im selben Zeitraum dagegen um 7% auf 240,7 Mio. € (1-9/2010: 224,2 Mio. €).

Ungeachtet der Wertminderungen infolge des gestiegenen Ausfallrisikos von offenen Forderungen gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen geht der STADA-Vorstand im Konzern für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 weiterhin von einem Wachstum beim Konzernumsatz und den um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertrag aus. Für das um einmalige Sondereffekte bereinigte EBITDA sieht der Vorstand aus heutiger Sicht unverändert die Chance für einen Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich. Des Weiteren hält der Vorstand unverändert an seiner für 2014¹⁾ in Aussicht gestellten Langfristprognose fest, nach der bei einem Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € auf bereinigtem Niveau ein EBITDA von ca. 430 Mio. € und ein Konzerngewinn von ca. 215 Mio. € – auf der Basis eines weitgehend organischen Geschäfts – erreicht werden sollen.

Umsatzentwicklung des STADA-Konzerns

Der **Konzernumsatz** wies in den ersten 3 Quartalen 2011 einen Anstieg von 6% auf 1.251,7 Mio. € (1-9/2010: 1.177,8 Mio. €) auf. Das Wachstum basierte unverändert auf den internationalen STADA-Umsätzen, deren Anteil am Konzernumsatz im Berichtszeitraum insgesamt 71% (1-9/2010: 67%) betrug und eine Steigerung von 14% auf 892,6 Mio. € (1-9/2010: 785,1 Mio. €) verzeichnete.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

Unter Berücksichtigung von Umsatzeinflüssen, die auf Veränderungen im Konzern-Portfolio sowie Währungseffekte zurückzuführen waren, stieg der Konzernumsatz in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6%.

Im Detail sahen die Umsatzeinflüsse wie folgt aus:

- Portfolioveränderungen¹⁾ trugen im Berichtszeitraum insgesamt 10,0 Mio. € bzw. 0,8 Prozentpunkte zur Umsatzsteigerung bei.
- Bei Anwendung der Wechselkurse der ersten 9 Monate 2011 verglichen mit denen der ersten 9 Monate 2010 für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro wies STADA einen geringen negativen Währungseffekt in Höhe von -8,3 Mio. € bzw. -0,7 Prozentpunkten auf.

Sofern im Folgenden über bereinigte Umsatzzahlen berichtet wird, handelt es sich jeweils um einen um Portfolioeffekte und Währungsveränderungen bereinigten Umsatz.²⁾

In **Europa** stieg der Umsatz des STADA-Konzerns in den ersten 9 Monaten 2011 um 7% auf 1.201,7 Mio. € (1-9/2010: 1.122,1 Mio. €). Damit lag der Umsatzanteil von STADA in den europäischen Märkten bei 96,0% (1-9/2010: 95,3%) vom Konzernumsatz. Bereinigt erhöhte sich der Umsatz des Konzerns in Europa um 7%.

In **Westeuropa** wies STADA in den ersten 3 Quartalen 2011 einen Umsatzanstieg von 2% auf 868,4 Mio. € (1-9/2010: 852,1 Mio. €) auf. Damit trugen die Umsätze von STADA in den westeuropäischen Ländern 69,4% (1-9/2010: 72,3%) zum Konzernumsatz bei. Ungeachtet eines rückläufigen Umsatzes in Deutschland in Höhe von 9% verzeichnete der bereinigte STADA-Umsatz in Westeuropa angesichts der deutlichen Steigerung in mehreren anderen europäischen Ländern wie Spanien, Italien und Dänemark ein Wachstum von 1% (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“, „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Spanien“ sowie „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Italien“).

In **Osteuropa**³⁾ erzielte STADA im Berichtszeitraum ein Umsatzwachstum von 23% auf 333,3 Mio. € (1-9/2010: 270,0 Mio. €). Diese Zunahme war im Wesentlichen auf die starke Umsatzsteigerung in Russland zurückzuführen. In Serbien legten zudem die lokalen Umsätze gegenüber dem außergewöhnlich niedrigen Vorjahresniveau erwartungsgemäß zu. Insgesamt hatten die Umsätze in den osteuropäischen Ländern einen Anteil von 26,6% (1-9/2010: 22,9%) am Konzernumsatz. Der bereinigte Konzernumsatz zeigte in Osteuropa ein Plus von 25%.

In **Asien** war der STADA-Umsatz in den ersten 9 Monaten 2011 um 11% auf 35,1 Mio. € (1-9/2010: 39,7 Mio. €) rückläufig. Der Umsatz, den der Konzern in den asiatischen Märkten verzeichnete, betrug damit 2,8% (1-9/2010: 3,4%) vom Konzernumsatz. Diese Entwicklung basierte auf gegenläufigen Faktoren. Zum einen wies STADA auf Grund erwarteter rückgängiger margenarmer Handelsumsätze auf den Philippinen in diesem lokalen Markt – insbesondere im 1. Quartal 2011 – eine starke Umsatzreduzierung auf. Zum anderen konnte der Konzern den Umsatz in Vietnam deutlich steigern. Dennoch ging der bereinigte Umsatz von STADA in den asiatischen Ländern insgesamt um 5% zurück (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Asien“).

Der Umsatz von STADA in der **restlichen Welt** nahm im Berichtszeitraum um 7% auf 14,8 Mio. € (1-9/2010: 16,0 Mio. €) ab. Damit belief sich der Umsatz der restlichen Welt auf 1,2% (1-9/2010: 1,4%) vom Konzernumsatz. Der bereinigte Umsatzrückgang von STADA betrug hier 8%.

Über die von STADA in den für den Konzern wichtigsten einzelnen nationalen Märkten erzielten Umsätze wird im Rahmen der regionalen Entwicklung detaillierter berichtet (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten“).

1) Kauf eines Portfolios von mehrheitlich Markenprodukten mit acht pharmazeutischen Wirkstoffen per 15.01.2010 in Dänemark und Konsolidierung seit 18.01.2010, Erwerb eines Pakets von fünf russischen Markenprodukten mit Schwerpunkt im Indikationsbereich Gynäkologie per 18.11.2009 in Russland mit Umsatzbeiträgen seit 01.04.2010, Umsätze seit 01.08.2010 mit der transferierten niederländischen Verpackungseinheit in Etten-Leur sowie Umsätze der per 22.03.2011 veräußerten kleinen chemischen Fabrik in Serbien.

2) Bei den bereinigten Umsatzangaben handelt es sich um Pro-forma-Kennzahlen, die allein einem transparenteren Vorjahresvergleich dienen sollen.

3) So genannte CEE-Länder (Central and Eastern Europe) inklusive Russland.

Mit Blick auf die Umsatzentwicklung in den einzelnen nationalen Märkten in den ersten 3 Quartalen 2011 rechnet der Vorstand aus heutiger Sicht für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 unverändert mit einem weiteren Wachstum beim Konzernumsatz.

Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns

Angesichts hoher ertragsbelastender einmaliger Sondereffekte im Wesentlichen bedingt durch Wertminderungen auf offene Forderungen gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen im 3. Quartal 2011 (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“ sowie Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 21.09.2011) waren die auf den Konzern bezogenen ausgewiesenen Ertragskennzahlen im Berichtszeitraum stark rückläufig und teilweise negativ, lagen aber operativ – d.h. unter Ausklammerung der einmaligen Sondereffekte – alle über den entsprechend bereinigten Ertragskennzahlen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Das **operative Ergebnis** ging in den ersten 3 Quartalen 2011 um 44% auf 59,2 Mio. € (1-9/2010: 104,9 Mio. €) zurück. Der **Konzerngewinn** nahm im Berichtszeitraum auf -6,5 Mio. € (1-9/2010: 38,8 Mio. €) ab. Das **EBITDA** war in den ersten 9 Monaten 2011 um 26% auf 134,6 Mio. € (1-9/2010: 182,9 Mio. €) rückläufig.

Bereinigt man die Ertragskennzahlen um im Periodenvergleich verzerrende Einflüsse aus einmaligen Sondereffekten und nicht operativ bedingten Effekten aus Zinssicherungsgeschäften (1-9/2010: bereinigt um einmalige Sondereffekte sowie nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften), zeigt das **bereinigte operative Ergebnis** in den ersten 9 Monaten 2011 ein Plus von 10% auf 182,1 Mio. € (1-9/2010: 165,6 Mio. €). Der **bereinigte Konzerngewinn** verzeichnete im Berichtszeitraum einen Anstieg von 10% auf 99,9 Mio. € (1-9/2010: 91,2 Mio. €). Das **bereinigte EBITDA** nahm in den ersten 3 Quartalen des laufenden Geschäftsjahres um 7% auf 240,7 Mio. € (1-9/2010: 224,2 Mio. €) zu.

Die **einmaligen Sondereffekte** addierten sich im Berichtszeitraum zu einer saldierten Ertragsbelastung in Höhe von 122,9 Mio. € vor bzw. 107,1 Mio. € nach Steuern (1-9/2010: saldierte Ertragsbelastung durch einmalige Sondereffekte in Höhe von 63,1 Mio. € vor bzw. 53,6 Mio. € nach Steuern).

Im 3. Quartal 2011 fielen dabei saldierte Ertragsbelastungen durch einmalige Sondereffekte in Höhe von insgesamt 109,1 Mio. € vor bzw. 96,6 Mio. € nach Steuern (3. Quartal 2010: saldierte Ertragsbelastung durch einmalige Sondereffekte in Höhe von 49,7 Mio. € vor bzw. 43,1 Mio. € nach Steuern) an, die sich im Einzelnen wie folgt darstellen:

- eine Belastung in Höhe von 96,9 Mio. € vor bzw. 87,2 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit einem gestiegenen Ausfallrisiko von offenen Forderungen gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen einschließlich der Wertminderungen für Beteiligungswerte an verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“).
- eine Belastung in Höhe von 6,1 Mio. € vor bzw. 4,5 Mio. € nach Steuern für Wertberichtigungen von Vermögenswerten nach Werthaltigkeitstests.
- eine Belastung in Höhe von 5,4 Mio. € vor bzw. 3,9 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit der Auflösungsvereinbarung zwischen der britischen STADA-Tochtergesellschaft Genus Pharmaceuticals Ltd. und der Cephalon GmbH für den Vertrieb von Apo-Go® im deutschen Markt (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“).
- eine Belastung in Höhe von 1,4 Mio. € vor bzw. 1,3 Mio. € nach Steuern auf Grund von technischen Problemen in einem Teil der serbischen Produktion für Injektabilia (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Serbien“).
- eine Belastung in Höhe von 1,4 Mio. € vor bzw. 1,2 Mio. € nach Steuern durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“ (vgl. „STADA – build the future“).
- eine Belastung in Höhe von 0,6 Mio. € vor bzw. 0,4 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit dem Aufrechterhalten eines bestehenden Lizenzvertrags.

- eine Belastung in Höhe von 0,4 Mio. € vor bzw. 0,3 Mio. € nach Steuern für außerplanmäßige Personalaufwendungen auf Grund von Managementveränderungen in STADA-Tochtergesellschaften.
- eine Belastung in Höhe von 0,1 Mio. € vor bzw. 0,1 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit dem in Deutschland zum 01.01.2011 in Kraft getretenen Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG) (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“).
- eine Entlastung in Höhe von 1,8 Mio. € vor bzw. 1,3 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit dem Verkauf des Entwicklungsstands des Biosimilars Trastuzumab (vgl. „Forschung und Entwicklung“ sowie „Akquisitionen und Desinvestitionen“).
- eine Entlastung in Höhe von 1,4 Mio. € vor bzw. 1,0 Mio. € nach Steuern im Zusammenhang mit dem Verkauf eines Produkts der deutschen Vertriebsgesellschaft cell pharm (vgl. „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“ sowie „Akquisitionen und Desinvestitionen“).

Die **nicht operativ bedingten Effekte aus Zinssicherungsgeschäften** summierten sich in den ersten 3 Quartalen 2011 zu einer saldier-ten Ertragsentlastung in Höhe von 1,0 Mio. € vor bzw. 0,7 Mio. € nach Steuern, die sich aus der Bewertung dieser Geschäfte ergab (1-9/2010: saldierte Ertragsentlastung durch nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 1,8 Mio. € vor bzw. 1,2 Mio. € nach Steuern).

Im 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres fiel dabei eine Ertragsbelastung aus nicht operativ bedingten Effekten aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 0,5 Mio. € vor bzw. 0,4 Mio. € nach Steuern an (3. Quartal 2010: Ertragsentlastung durch nicht operativ bedingte Effekte aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 0,5 Mio. € vor bzw. 0,3 Mio. € nach Steuern).

In der nachfolgenden Tabelle werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns sowie die sich daraus ergebenden Margen jeweils auch bereinigt um die zuvor aufgeführten einmaligen Sondereffekte und die nicht operativ bedingten Effekte aus Zinssicherungsgeschäften für die ersten 9 Monate 2011 bzw. die nicht operativ bedingten Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften für den entsprechenden Vorjahreszeitraum vergleichend dargestellt.

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–9/2011	1–9/2010	± %	Marge ¹⁾	
				1–9/2011	1–9/2010
Operatives Ergebnis	59,2	104,9	-44%	4,7%	8,9%
• Operatives Segmentergebnis Generika	24,3	86,2	-72%	2,8%	10,6%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte	77,5	51,4	+51%	22,1%	16,5%
EBITDA ²⁾	134,6	182,9	-26%	10,8%	15,5%
EBIT ³⁾	59,8	105,3	-43%	4,8%	8,9%
EBT ⁴⁾	20,7	66,1	-69%	1,7%	5,6%
Konzerngewinn	-6,5	38,8	-117%	-0,5%	3,3%
Ergebnis je Aktie in €	-0,11	0,66	-117%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	-0,11	0,65	-117%		

1) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

3) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

4) Ergebnis vor Steuern.

Entwicklung der bereinigten¹⁾ Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns

in Mio. €	1–9/2011	1–9/2010	± %	Marge ²⁾ 1–9/2011	Marge ²⁾ 1–9/2010
Operatives Ergebnis bereinigt	182,1	165,6	+10%	14,6%	14,1%
• Operatives Segmentergebnis Generika bereinigt	113,6	118,9	-4%	13,3%	14,6%
• Operatives Segmentergebnis Markenprodukte bereinigt	94,2	66,7	+41%	26,9%	21,4%
EBITDA ³⁾ bereinigt	240,7	224,2	+7%	19,2%	19,0%
EBIT ⁴⁾ bereinigt	182,7	166,0	+10%	14,6%	14,1%
EBT ⁵⁾ bereinigt	142,6	127,4	+12%	11,4%	10,8%
Konzerngewinn bereinigt	99,9	91,2	+10%	8,0%	7,7%
Ergebnis je Aktie in € bereinigt	1,70	1,55	+10%		
Verwässertes Ergebnis je Aktie in € bereinigt	1,66	1,52	+9%		

Ungeachtet der Wertminderungen und außerplanmäßigen Abschreibungen geht der STADA-Vorstand im Konzern für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 weiterhin von einem Wachstum bei dem um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertrag aus. Für das um einmalige Sondereffekte bereinigte EBITDA sieht der Vorstand aus heutiger Sicht unverändert die Chance für einen Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich.

„STADA – build the future“

Im 3. Quartal 2011 setzte der Konzern die im Rahmen von „STADA – build the future“ initiierte Evaluierung eines möglichen Verkaufs der irischen Produktionsstätte sowie die des Verkaufs von zwei russischen Produktionsstätten fort. Die darüber hinaus eingeleitete sukzessive Überführung der Produktionsmengen dieser drei Produktionsstätten in andere STADA-eigene Produktionsstätten wird die dortige Auslastung verbessern und so mittelfristig zu einer Reduzierung der Stückkosten der jeweiligen Produkte beitragen. Für den Fall entsprechender Werksverkäufe ist jedoch zunächst mit einem erwarteten und im Rahmen der Projektpublikation von „STADA – build the future“ bereits in 2010 angekündigten signifikanten Aufwand im insgesamt niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich zu rechnen. Aus heutiger Sicht sind entsprechende Entscheidungen jedoch erst im Geschäftsjahr 2012 zu erwarten.

Im Zuge der weiteren Umsetzung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms führte STADA im Berichtszeitraum eine Restrukturierung des Vertriebsmodells im russischen Markt fort, die auf Grund einer stärkeren Konzentration der dortigen Vertriebsaktivitäten auch zu einem Rückgang des dortigen Personalstands im Vertriebsbereich führte.

Darüber hinaus stand im Rahmen von „STADA – build the future“ unverändert der serbische STADA-Teilkonzern im Fokus ertragsverbessernder Maßnahmen, die in den nächsten Jahren auch eine weitere Optimierung des lokalen Personalstands mit sich bringen.

Des Weiteren sind verschiedene neue bzw. optimierte IT-Module zur zentralen Planung und Steuerung von Lieferkette und Produktion im 3. Quartal 2011 eingeführt worden, die mittelfristig eine effizientere Ressourcennutzung im Konzern erlauben sollen.

Segmententwicklung

Der Umsatz der beiden **Kernsegmente** Generika und Markenprodukte erhöhte sich im Berichtszeitraum um insgesamt 7%, so dass ihr Anteil 96,5% (1-9/2010: 95,7%) am Konzernumsatz betrug. Der um Portfolioeffekte und Währungseinflüsse bereinigte Umsatz der beiden Kernsegmente nahm in den ersten 9 Monaten 2011 um 8% zu.

1) In den ersten 9 Monaten 2011 bereinigt um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte Effekte aus Zinssicherungsgeschäften, in den ersten 9 Monaten 2010 bereinigt um einmalige Sondereffekte und nicht operativ bedingte Effekte aus Währungseinflüssen und Zinssicherungsgeschäften.

2) Bezogen auf den relevanten Konzernumsatz.

3) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

4) Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

5) Ergebnis vor Steuern.

Der Umsatz des unverändert deutlich größeren Kernsegments **Generika** wies in den ersten 3 Quartalen des laufenden Geschäftsjahres ein Wachstum von 5% auf 857,4 Mio. € (1-9/2010: 815,7 Mio. €) auf. Damit leisteten Generika in den ersten 9 Monaten 2011 einen Beitrag von 68,5% (1-9/2010: 69,3%) zum Konzernumsatz. Bereinigt stieg der Generika-Umsatz im Konzern ebenfalls um 5%.

Das Kernsegment **Markenprodukte** verzeichnete im Berichtszeitraum einen Umsatzzanstieg von 12% auf 350,1 Mio. € (1-9/2010: 311,4 Mio. €). Damit trugen Markenprodukte in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 28,0% (1-9/2010: 26,4%) zum Konzernumsatz bei. Der bereinigte Umsatz der Markenprodukte zeigte im Konzern ein Plus von 13%.

Der Umsatz des nicht zu den Kernsegmenten zählenden Segments **Handelsgeschäfte** war im Berichtszeitraum auf 27,4 Mio. € (1-9/2010: 44,4 Mio. €) rückläufig. Hier machte sich insbesondere der erwartete Rückgang des margenarmen Handelsgeschäfts auf den Philippinen bemerkbar. Der unter der Position **Konzernholding/Sonstiges** ausgewiesene Umsatz verzeichnete in den ersten 3 Quartalen 2011 eine Zunahme auf 16,9 Mio. € (1-9/2010: 6,3 Mio. €) und beinhaltete u.a. die Umsätze mit der im 3. Quartal 2010 transferierten niederländischen Verpackungseinheit.

Die Entwicklung der **operativen Segmentergebnisse** und der daraus resultierenden, auf den jeweiligen Segmentumsatz bezogenen **operativen Segmentmargen** ist der vorstehenden Tabelle „Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns“ zu entnehmen.

Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten

In **Deutschland**, dem größten nationalen Markt von STADA, reduzierte sich der Umsatz erwartungsgemäß in den ersten 9 Monaten 2011 um 9% auf 359,0 Mio. € (1-9/2010: 392,7 Mio. €). Hatte der Umsatzrückgang im deutschen Markt im 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahres noch 9% betragen, ging der Umsatz im 3. Quartal 2011 um 5% zurück. Insgesamt hatten die deutschen STADA-Aktivitäten in den ersten 3 Quartalen 2011 einen Anteil von 28,7% (1-9/2010: 33,3%) am Konzernumsatz.

Der in Deutschland erwartete Umsatzrückgang war unverändert auf die schwierigen lokalen Rahmenbedingungen für Generika zurückzuführen. So reduzierte sich der Umsatz des deutschen Generika-Segments in den ersten 9 Monaten 2011 um 11% auf 265,1 Mio. € (1-9/2010: 298,6 Mio. €). Der Marktanteil der aus den deutschen Apotheken abverkauften Generika des STADA-Konzerns war in den ersten 3 Quartalen 2011 nach Absatz mit ca. 12,5% stabil (Geschäftsjahr 2010: ca. 12,5%).¹⁾ Im 3. Quartal 2011 allein betrachtet stieg der Marktanteil nach Absatz wie erwartet – angesichts der guten Resultate in den letzten Ausschreibungen von Rabattverträgen – sogar auf ca. 13,2%.¹⁾ Weiterhin stand dem jedoch eine erwartungsgemäß nur knapp unter Konzerndurchschnitt liegende operative Profitabilität des deutschen Konzerngeschäfts gegenüber.

Der Umsatz, den STADA im deutschen Markt mit Generika erzielte, belief sich in den ersten 3 Quartalen 2011 auf 74% (1-9/2010: 76%) an dem in Deutschland insgesamt erreichten Umsatz.

Die Entwicklung im deutschen Markt basierte im Wesentlichen auf den von STADA-Vertriebsgesellschaften erzielten guten Ergebnissen im Rahmen der zahlreichen Ausschreibungen von Rabattverträgen durch gesetzliche Krankenkassen. An diesen Ausschreibungen sind deutsche STADA-Vertriebsgesellschaften weiterhin kontinuierlich mit von Margen- und Marktanteilsaspekten geprägten verschiedenen Gebotsstrategien und demzufolge auch sehr unterschiedlichen Zuschlagsergebnissen beteiligt. Das dabei übergeordnete Ziel des Konzerns einer angemessenen operativen Profitabilität in Deutschland führte für STADA im Berichtszeitraum in Deutschland zu einem Rückgang von Umsatz und Marktanteil im Generika-Segment, ohne dass dabei jedoch die Position des STADA-Konzerns als klare Nummer 3¹⁾ im deutschen Generika-Markt beeinträchtigt wurde.

Im 3. Quartal 2011 erzielten die beiden STADA-Vertriebsgesellschaften STADApHarm und ALIUD PHARMA bei der 4. Ausschreibungsrunde der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) für in Deutschland bundesweit geltende Rabattverträge für Arzneimittel sehr gute Ergeb-

1) Daten von IMS Health bezogen auf den Verkauf der Apotheken an die Kunden (Quelle: IMS/Pharmascope national).

nisse.¹⁾ So hat die DAK, die über ca. 6,5 Mio. Mitglieder verfügt, mit diesen beiden STADA-Vertriebsgesellschaften von insgesamt 33 Wirkstoffen entsprechende Verträge für jeweils zehn Wirkstoffe – darunter einige Neueinführungen und Eigenfertigungen – abgeschlossen. Die Verträge traten zum 01.10.2011 in Kraft und haben eine reguläre Laufzeit von zwei Jahren. Im laufenden 4. Quartal erhielten die beiden STADA-Vertriebsgesellschaften STADApHarm und ALIUD PHARMA auch bei den letzten Ausschreibungen der KKH-Allianz, der Vereinigten IKK und der Techniker Krankenkasse Zuschläge für zahlreiche Wirkstoffe. Die Verträge treten zum 01.01.2012 bzw. 01.02.2012 in Kraft und haben jeweils eine reguläre Laufzeit von zwei Jahren.²⁾ Darüber hinaus erhielt im laufenden 4. Quartal auch die STADA-Vertriebsgesellschaft cell pharm bei den letzten Ausschreibungsrunden verschiedener Krankenkassen entsprechende Zuschläge. Angesichts der in 2011 neu abgeschlossenen, teilweise großvolumigen Rabattverträge geht der STADA-Vorstand davon aus, dass der Marktanteil des Konzerns nach Absatz im deutschen Markt wieder steigen wird.

Das infolge des zum 01.01.2011 in Kraft getretenen Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG) erforderliche Umpacken und die damit einhergehende Warenrücknahme werden im laufenden Geschäftsjahr zu Kosten im insgesamt maximal sechsstelligen Euro-Bereich führen, die STADA in 2011 als einmaligen Sondereffekt ausweist. In den ersten 9 Monaten sind in diesem Zusammenhang bisher 0,4 Mio. € angefallen.

Den in Deutschland realisierten Generika-Umsatz erzielte STADA unverändert mit verschiedenen Vertriebsgesellschaften. Der Umsatz von ALIUD PHARMA, der größten konzerneigenen Vertriebsgesellschaft im deutschen Generika-Markt, war in den ersten 3 Quartalen 2011 um 10% auf 145,9 Mio. € (1-9/2010: 162,8 Mio. €) rückläufig. Der mit der konzerneigenen deutschen Generika-Vertriebsgesellschaft STADApHarm erreichte Umsatz reduzierte sich im Berichtszeitraum um 16% auf 93,0 Mio. € (1-9/2010: 111,3 Mio. €).

Der Umsatz der STADA-Generika-Vertriebsgesellschaft cell pharm, Spezialanbieter für die Indikationsfelder Onkologie und Nephrologie, nahm in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 2% auf 22,6 Mio. € (1-9/2010: 23,1 Mio. €) ab. Im 3. Quartal 2011 verkaufte cell pharm das onkologische Produkt Tobra-cell® (Jahresumsatz 2010: 0,4 Mio. €, kumulierter Umsatz 2011 bis zum Tag des Verkaufs: 0,7 Mio. €) und erzielte dabei einen Gewinn von 1,4 Mio. € vor Steuern, der als entlastender einmaliger Sondereffekt ausgewiesen wurde (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ sowie „Akquisitionen und Desinvestitionen“).

Im 2. Quartal 2011 wurde gegen die deutschen STADA-Vertriebsgesellschaften ALIUD PHARMA GmbH und STADApHarm GmbH im Rahmen eines patentrechtlich begründeten Wettbewerbsverfahrens in der 1. Instanz eine einstweilige Verfügung auf Unterlassung des Vertriebs für das Produkt mit dem pharmazeutischen Wirkstoff Leflunomid zur Behandlung der aktiven rheumatoiden Arthritis und der aktiven Psoriasis-Arthritis erlassen. Nach Einsicht der Urteilsbegründung hatte STADA entschieden, in dem einstweiligen Verfügungsverfahren Berufung einzulegen.

Der Umsatz der Markenprodukte – größtenteils unter den lokalen vertrieblichen Labels STADA GmbH und Hemopharm – verzeichnete in den ersten 9 Monaten 2011 ein Plus von 1% auf 92,9 Mio. € (1-9/2010: 92,1 Mio. €).

Insgesamt belief sich der Anteil, den STADA im Berichtszeitraum in Deutschland mit Markenprodukten erzielte, auf 26% (1-9/2010: 23%).

Im 3. Quartal 2011 löste die britische STADA-Tochtergesellschaft Britannia Pharmaceuticals Ltd. eine mit der Cephalon GmbH bestehende Vereinbarung für den Vertrieb von Apo-Go® im deutschen Markt auf. Neben der Tatsache, dass die Cephalon GmbH durch eine Akquisition Teil der israelischen Teva-Gruppe und damit eines direkten globalen Wettbewerbers von STADA geworden ist, wurde dabei auch ein Urteil³⁾ des Landgerichts München vom 19.07.2011 berücksichtigt, nach dem Cephalon beim Vertrieb des STADA-Lizenzprodukts gegen die Apothekenpflicht verstoßen hat. Im Zusammenhang mit der Auflösung der Vereinbarung entstand eine Ertragsbelastung in Höhe von 5,4 Mio. € vor bzw. 3,9 Mio. € nach Steuern, die als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen wurde (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“).

1) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 01.08.2011.

2) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 31.10.2011.

3) Dieses Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Für das Geschäftsjahr 2011 geht der Vorstand bei einer unverändert auf eine angemessene lokale operative Profitabilität ausgelegten Vertriebsstrategie von weiteren Umsatzrückgängen im Generika-Bereich und damit für das deutsche Geschäft insgesamt aus.

In **Russland**, dem für den Konzern nach Umsatz zweitwichtigsten nationalen Markt, verzeichnete STADA in den ersten 9 Monaten 2011 bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse eine deutliche Umsatzsteigerung von 27%. In Euro stieg der Umsatz um starke 24% auf 193,4 Mio. € (1-9/2010: 156,0 Mio. €).

Mit Generika wies der Konzern ein Umsatzwachstum in Höhe von 10% auf 85,4 Mio. € (1-9/2010: 77,9 Mio. €) aus, so dass deren Anteil an dem von STADA im russischen Markt erzielten Umsatz 44% (1-9/2010: 50%) betrug. Der Umsatz der Markenprodukte erhöhte sich deutlich um 38% auf 107,2 Mio. € (1-9/2010: 78,0 Mio. €) und somit auf 55% (1-9/2010: 50%) des STADA-Umsatzes in Russland.

Für das Geschäftsjahr 2011 geht STADA im russischen Markt unverändert von einem starken Umsatzwachstum in lokaler Währung bei einer oberhalb des Konzerndurchschnitts liegenden operativen Profitabilität aus. Dabei werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des STADA-Geschäfts sowohl in Russland als auch auf Konzernebene weiterhin von der Entwicklung der Währungsrelation des russischen Rubel zum Euro beeinflusst bleiben.

In **Italien** verzeichnete der Konzern im Berichtszeitraum einen deutlichen Umsatzzanstieg von 8% auf 107,7 Mio. € (1-9/2010: 99,9 Mio. €).

Der Umsatz, den STADA im italienischen Markt dabei mit Generika erzielte, stieg um 14% auf 77,2 Mio. € (1-9/2010: 68,0 Mio. €) und war – trotz einer zum 01.04.2011 erneut eingeführten belastenden Preisregulierung für erstattungsfähige Produkte – maßgeblich auf erfolgreiche Neueinführungen sowie ein insgesamt starkes Marktwachstum zurückzuführen. Generika hatten somit einen Anteil von 72% (1-9/2010: 68%) an dem lokalen STADA-Umsatz.

Der von STADA in Italien mit Markenprodukten erreichte Umsatz nahm in den ersten 9 Monaten 2011 um 5% auf 30,4 Mio. € (1-9/2010: 32,0 Mio. €) ab. Damit trugen Markenprodukte 28% (1-9/2010: 32%) zum lokalen STADA-Umsatz bei.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet der Vorstand in Italien einen erneuten Umsatzzanstieg bei einer wieder in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität.

In **Belgien** wies STADA in den ersten 3 Quartalen des laufenden Geschäftsjahres ein Umsatzplus in Höhe von 7% auf 105,8 Mio. € (1-9/2010: 99,1 Mio. €) aus.

Mit einer Umsatzsteigerung von 7% auf 100,2 Mio. € (1-9/2010: 94,0 Mio. €) erzielte der Konzern mit Generika im belgischen Markt den unverändert größten Anteil am lokalen Umsatz. Generika trugen damit 95% (1-9/2010: 95%) zum belgischen STADA-Umsatz bei.

Der Umsatz der belgischen STADA-Markenprodukte nahm in den ersten 9 Monaten 2011 um 12% auf 5,6 Mio. € (1-9/2010: 5,1 Mio. €) zu. Damit leisteten Markenprodukte einen Beitrag von 5% (1-9/2010: 5%) des von STADA in Belgien erzielten Umsatzes.

Für das Geschäftsjahr 2011 geht STADA im belgischen Markt von einem erneuten Umsatzzanstieg bei einer wieder in etwa im Konzerndurchschnitt liegenden operativen Profitabilität aus.

In **Spanien** erhöhte sich der Umsatz im Berichtszeitraum um signifikante 35% auf 83,1 Mio. € (1-9/2010: 61,8 Mio. €).

Der Umsatz, den STADA in dem sich durch eine anhaltende verstärkte Wachstumsdynamik auszeichnenden spanischen Generika-Markt erzielte, nahm in den ersten 9 Monaten 2011 um 38% auf 78,5 Mio. € (1-9/2010: 56,9 Mio. €) zu. Hierzu trug auch maßgeblich eine

termingerechtem zum Patentablauf im 1. Quartal 2011 erfolgte sehr erfolgreiche Produkteinführung bei Generika leisteten im Berichtszeitraum einen Beitrag von 94% (1-9/2010: 92%) zum spanischen STADA-Umsatz.

Der Umsatz der Markenprodukte war in den ersten 3 Quartalen des laufenden Geschäftsjahres um 6% auf 4,6 Mio. € (1-9/2010: 4,9 Mio. €) rückläufig. Damit hatten Markenprodukte einen Anteil von 6% (1-9/2010: 8%) am lokalen Umsatz von STADA.

Angesichts eines weiterhin starken Wachstums des Generika-Markts rechnet STADA in Spanien für das Geschäftsjahr 2011 mit einem erneuten Umsatzanstieg. Die operative Profitabilität sollte in diesem lokalen Markt in etwa im Konzerndurchschnitt liegen.

In **Serbien** legten die lokalen Umsätze im Berichtszeitraum gegenüber dem außergewöhnlich niedrigen Vorjahresniveau erwartungsgemäß zu. Bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse stieg der Umsatz um 36%. In Euro erhöhte sich der Umsatz um 37% auf 72,2 Mio. € (1-9/2010: 52,7 Mio. €).

Der mit Generika erzielte STADA-Umsatz nahm in den ersten 9 Monaten 2011 im serbischen Markt um 57% auf 57,9 Mio. € (1-9/2010: 36,9 Mio. €) zu. Damit trugen Generika mit 80% (1-9/2010: 70%) zum serbischen STADA-Umsatz bei. Der Umsatz der Markenprodukte wies in Serbien in den ersten 3 Quartalen 2011 ein Wachstum von 98% auf 9,1 Mio. € (1-9/2010: 4,6 Mio. €) auf. Damit hatten Markenprodukte einen Anteil von 13% (1-9/2010: 9%) an dem von STADA im serbischen Markt erzielten Umsatz.

In einem Teil der serbischen Produktion für Injektabilia, der vorwiegend für Lohnherstellung genutzt wird, steht der serbische Teilkonzern Hemofarm vor technischen Problemen. Zusammen mit den entsprechenden Kunden hat sich Hemofarm in diesem Zusammenhang im 3. Quartal 2011 entschieden, den Vertrieb einiger Chargen in verschiedenen europäischen Märkten sowie dem US-Markt auszusetzen. Auf Grund dieser Entscheidung fiel im 3. Quartal 2011 eine außerordentliche Ertragsbelastung von 1,4 Mio. € vor Steuern an (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“). Solange die technischen Probleme nicht vollständig gelöst sind, bleibt die kommerzielle Produktion in der entsprechenden Produktionslinie ausgesetzt.

Auf einer außerordentlichen Vorstandssitzung am 21.09.2011 kam der STADA-Vorstand im Nachgang zu einer am Tag zuvor stattgefundenen Aufsichtsratssitzung der serbischen Tochtergesellschaft Hemofarm zu der Einschätzung, dass offene Forderungen der Hemofarm gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen voraussichtlich in signifikantem Umfang nicht werthaltig sind. Im Zusammenhang mit diesem gestiegenen Ausfallrisiko entschied sich der STADA-Vorstand dazu, entsprechende Wertminderungen und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 96,9 Mio. € vor Steuern vorzunehmen, die im 3. Quartal 2011 als belastende einmalige Sondereffekte im Konzern ausgewiesen wurden (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“). Die daraus resultierende Ertragsbelastung nach Steuern lag bei 87,2 Mio. €. Die Liquiditätssituation von STADA wurde dadurch nicht wesentlich belastet, da die Wertminderungen und Abschreibungen weit überwiegend zahlungsunwirksam waren (vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 21.09.2011).

Auf der Aufsichtsratssitzung der Hemofarm hatte das serbische Management vor dem Hintergrund der sich wieder verschärfenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise seine Einschätzungen über die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die serbische Volkswirtschaft, über zunehmende Liquiditätsengpässe des staatlichen serbischen Gesundheitsfonds (RZZO) und verschiedener serbischer Pharma-Großhandlungen sowie über für 2012 anstehende Verschärfungen in der Anwendung des serbischen Insolvenzrechts dargelegt. Der STADA-Vorstand sah sich daher veranlasst, alle ungesicherten Forderungen sowie den überwiegenden Teil der besicherten Forderungen der Hemofarm gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen mit voraussichtlich eingeschränkter Liquiditätssituation wertzuberichtigen. Außerdem entschloss sich der Vorstand dazu, alle Buchwerte für bestehende Minderheitsbeteiligungen der Hemofarm an verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen (19,65% an der Velefarm A.D., Belgrad, und 15% an der Vetfarm A.D., Belgrad) jeweils auf 1,00 € abzuschreiben. Daraus resultierten als Teilbetrag der einmaligen belastenden Sondereffekte außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 3,7 Mio. €.

Hemofarm und STADA suchen in Gesprächen mit allen lokalen Marktbeteiligten und dem serbischen Staat weiter aktiv nach tragbaren Lösungen für eine Verbesserung der Liquiditätssituation im serbischen Pharmamarkt und damit auch für eine Bedienung der offenen Hemofarm-Forderungen. Sollten dadurch die jetzt umfänglich wertberichtigten offenen Forderungen der Hemofarm an serbische Pharma-Großhändler in besserem Maße als erwartet bedient werden, so wird STADA solche Zahlungseingänge sukzessive in der jeweiligen Berichtsperiode als ertragsverbessernde einmalige Sondereffekte ausweisen.

STADA geht zudem davon aus, dass das eigene operative Geschäft in Serbien grundsätzlich stabil ist und weitere Wachstumschancen bietet. Die Bestände der Hemofarm-Ware in den lokalen Pharma-Großhandlungen wurden durch eine gezielte Vertriebssteuerung auf ein niedriges Niveau zurückgeführt, so dass das gegenwärtig ausgeprägte Umsatzwachstum des serbischen Geschäfts auf einer stabilen Nachfrage nach Hemofarm-Produkten im serbischen Markt beruht. Angesichts der stabilen Nachfrage nach Hemofarm-Produkten im serbischen Markt geht der Konzern in Serbien für das Geschäftsjahr 2011 und die Folgejahre unverändert von einer Steigerung des Umsatzes in lokaler Währung aus.

Die Profitabilität des von Serbien geführten Teilkonzerns Hemofarm sollte operativ – d.h. ohne die belastenden Einflüsse insbesondere von Wertminderungen – in 2011 leicht oberhalb des Konzerndurchschnitts liegen. Unverändert stellt dieser Teilkonzern im Rahmen von „STADA – build the future“ einen Schwerpunkt für ertragsverbessernde Maßnahmen dar, die zu weiteren Kostensenkungen im operativen Geschäft beitragen sollen und in den nächsten Jahren auch eine weitere Optimierung des dortigen Personalstands mit sich bringen.

Die umfangreichen Wertberichtigungen in Serbien im 3. Quartal 2011 gaben Anlass, den Goodwill der Hemofarm-Gruppe unterjährig auf Werthaltigkeit zu überprüfen. Bei dem entsprechenden Werthaltigkeitstest ergab sich per 30.09.2011 auf der Basis aktualisierter Umsatz- und Ertragsprognosen des lokalen serbischen Managements keine Notwendigkeit für eine Goodwill-Abschreibung auf den Teilkonzern Hemofarm.

Die Finanz- und Ertragslage dieses Teilkonzerns wird nach wie vor maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Liquiditätssituation des Großhandels und der Distributionspartner im serbischen Markt geprägt sein. Zudem werden die Umsatz- und Ergebnisbeiträge des serbischen STADA-Teilkonzerns auch weiterhin maßgeblich von der Währungsrelation des serbischen Dinar, den dieser Teilkonzern zum Ausweis seiner Ergebnisse verwendet, zum Euro abhängen.

Zu den zehn größten Märkten von STADA zählen auch die nachfolgenden nationalen Märkte in der EU, in denen der Konzern die folgenden uneinheitlichen Umsatzentwicklungen – jeweils im Vergleich der ersten 9 Monate 2011 mit den ersten 9 Monaten 2010 – erzielte:

- **Frankreich:** +2% auf 58,1 Mio. € (1-9/2010: 57,0 Mio. €).
- **Niederlande:** +29% auf 41,3 Mio. € (1-9/2010: 32,0 Mio. €).
- **Großbritannien:** -2% auf 39,0 Mio. € (1-9/2010: 40,0 Mio. €) – bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse -1%.
- **Dänemark:** unverändert 25,4 Mio. € (1-9/2010: 25,4 Mio. €) – bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse ebenfalls unverändert.

In den 15 **weiteren europäischen Ländern** mit konzernerneigenen lokalen Vertriebsgesellschaften stieg der von STADA in den ersten 3 Quartalen 2011 erreichte Umsatz um 7% auf 103,0 Mio. € (1-9/2010: 96,4 Mio. €).

Die Umsätze in den für den Konzern wichtigsten **asiatischen Märkten** entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

In **Vietnam** stieg der von STADA – im Rahmen eines Joint Ventures mit einem lokalen Partner generierte – quotale konsolidierte Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse deutlich um 28%. In Euro erhöhte sich der Umsatz um 10% auf 8,8 Mio. € (1-9/2010: 8,0 Mio. €). In **China** nahm STADA beim Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 35% zu. In Euro verzeichnete STADA einen Umsatzanstieg von 25% auf 2,5 Mio. € (1-9/2010: 2,0 Mio. €). In **Thailand** war der Umsatz bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse um 4% rück-

läufig. In Euro reduzierte sich der Umsatz um 6% auf 1,7 Mio. € (1-9/2010: 1,8 Mio. €). Auf den **Philippinen** wies STADA bei Anwendung vorjähriger Wechselkurse einen Rückgang um 62% auf. In Euro ging der Umsatz – angesichts erwarteter rückläufiger margenarmer Handelsumsätze insbesondere im 1. Quartal 2011 – um 63% auf 4,0 Mio. € (1-9/2010: 10,9 Mio. €) zurück.

In den Ländern ohne eigene Vertriebsgesellschaft zeigten die von STADA erzielten **Exportumsätze** ein Wachstum von 7% auf 38,2 Mio. € (1-9/2010: 35,6 Mio. €).

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres auf 36,6 Mio. € (1-9/2010: 39,1 Mio. €). Da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt, handelt es sich dabei ausschließlich um Entwicklungskosten. Darüber hinaus aktivierte der Konzern in den ersten 3 Quartalen 2011 Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte in Höhe von 8,3 Mio. € (1-9/2010: 9,3 Mio. €).

Insgesamt führte STADA im Berichtszeitraum weltweit 437 einzelne Produkte (1-9/2010: 442 Produkteinführungen) in einzelnen nationalen Märkten ein.

Im 3. Quartal 2011 unterzeichneten die STADA Arzneimittel AG und die Gedeon Richter Plc. zwei separate Lizenz- und Kooperationsverträge für die Entwicklung und Vermarktung von zwei Biosimilar-Produkten für die monoklonalen Antikörper Rituximab und Trastuzumab.¹⁾

Laut Vertrag erhält STADA die nicht exklusiven Vertriebsrechte für das Gebiet des geografischen Europa und das GUS-Gebiet, aus regulatorischen Gründen jedoch ohne Russland, für den biopharmazeutischen Wirkstoff Rituximab, den Richter gegenwärtig als Biosimilar entwickelt und dessen Zulassung aus heutiger Sicht für Ende 2017 erwartet werden kann. Neben STADA und einer etwaigen Eigenvermarktung kann Richter höchstens einem weiteren Partner eine entsprechende Vertriebslizenz im Vertragsgebiet erteilen. Sollte eine solche partiell exklusive Lizenzvermarktung in Russland regulatorisch möglich werden, so wird STADA auch dort von Richter eine solche Vertriebslizenz erhalten.

Gemäß den Vertragsbedingungen ist STADA verpflichtet, neben einer Zahlung aus Anlass der Vertragsunterzeichnung weitere, jeweils vom Projektfortschritt abhängige Zahlungen, die sich insgesamt auf einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag belaufen, zu leisten. STADA wird das Rituximab-Biosimilar exklusiv von Richter zur Vermarktung und zum Vertrieb des Produkts erwerben, wofür bereits die wesentlichen kommerziellen Eckpunkte vereinbart wurden.

STADA hat bekanntlich vorbereitende Arbeiten für ein Biosimilar für den biopharmazeutischen Wirkstoff Trastuzumab getätigt, die jedoch Ende 2010 eingestellt worden sind, da sich STADA strategisch dazu entschlossen hat, den kostengünstigeren Weg einer Einlizenzierung anzustreben. Den von STADA bis dahin erreichten Entwicklungsstand erwarb Richter von STADA im Rahmen des abgeschlossenen Vertrags für einen niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Betrag, um damit die laufende eigene Entwicklung für ein Trastuzumab-Biosimilar zu beschleunigen. Der dabei erzielte Gewinn von 1,8 Mio. € vor Steuern wurde als entlastender einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ sowie „Akquisitionen und Desinvestitionen“). Zudem erhält STADA eine zum Zeitpunkt des Beginns der klinischen Studien in etwa zwei Jahren einseitig von STADA ausübbare Option, von Richter auch für ein solches Trastuzumab-Biosimilar eine Vertriebslizenz zu analogen kommerziellen Bedingungen wie für das Rituximab-Biosimilar zu erwerben.

Die Entwicklungen beider Biosimilars werden nun von Richter federführend weitergeführt. Eine unterstützende Funktion von STADA bei spezifischen patentrechtlichen Fragen bei beiden Projekten ist dabei bereits mit der Vertragsunterzeichnung mit vereinbart worden. STADA wird zudem mit der eigenen Expertise im Bereich der EU-Zulassung von Biosimilars gegebenenfalls die entsprechenden Zulassungsprozesse unterstützen.

1) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 30.08.2011.

Angesichts der unverändert gut gefüllten Produkt-Pipeline geht der Vorstand auch in Zukunft von einem kontinuierlichen Fluss von Neueinführungen mit dem Schwerpunkt auf Generika in den EU-Ländern aus.

Finanz- und Vermögenslage sowie Cashflow

Die Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns ist aus Sicht des Vorstands unverändert stabil. Die **Eigenkapitalquote** belief sich zum Stichtag 30.09.2011 auf 34,1% (31.12.2010: 34,6%) und lag damit weiterhin deutlich über der vom Vorstand angestrebten Mindestquote.

Die **Nettoverschuldung** betrug zum 30.09.2011 836,5 Mio. € (31.12.2010: 864,1 Mio. €). Das **Verhältnis Nettoverschuldung zum bereinigten EBITDA** lag in den ersten 9 Monaten 2011 bei linearer Hochrechnung des bereinigten EBITDA der ersten 9 Monate auf Jahresbasis bei 2,6 (1-9/2010: 2,9) und damit unverändert deutlich unterhalb des vom Vorstand anvisierten Werts von maximal 3.

Neben einer Unternehmensanleihe bestehen zur langfristigen Refinanzierung des Konzerns nach wie vor langfristige Schuldscheindarlehen mit Fristigkeiten im Bereich 2012–2015 in Höhe von insgesamt 329,5 Mio. € per 30.09.2011. Der Fälligkeitstermin einer großen Tranche kurzfristiger Schuldscheindarlehen von 186,0 Mio. € liegt im laufenden 4. Quartal; ein Teil dieser Tranche wurde bereits Anfang November zurückgezahlt. Gegenwärtig prüft STADA – auch mit Blick auf die Zinskosten – als Alternative zu einer erwogenen weiteren Unternehmensanleihe die erneute Aufnahme von Schuldscheindarlehen und sieht auf Grund vorliegender Angebote keine Schwierigkeiten, im Laufe des 4. Quartals eine langfristige Refinanzierung in signifikanter Höhe abzuschließen.

Die **immateriellen Vermögenswerte** erhöhten sich zum 30.09.2011 im Wesentlichen bedingt durch den Erwerb des britischen Markenprodukts Cetraben® auf 1.005,5 Mio. € (31.12.2010: 986,0 Mio. €).

Die **Anteile an assoziierten Unternehmen** nahmen zum Stichtag 30.09.2011 maßgeblich durch die Aufstockung der Anteile an der vietnamesischen Pymepharco Joint Stock Company auf 33,7 Mio. € (31.12.2010: 17,3 Mio. €) zu.

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** reduzierten sich zum 30.09.2011 auf 35,9 Mio. € (31.12.2010: 50,7 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte unter anderem aus der reduzierten Inanspruchnahme des seitens der STADA Arzneimittel AG gegenüber der BIOEUTICALS Arzneimittel AG gewährten Darlehensrahmens.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** reduzierten sich zum Bilanzstichtag auf 382,3 Mio. € (31.12.2010: 448,9 Mio. €), überwiegend bedingt durch die im 3. Quartal vorgenommenen Wertminderungen auf Forderungen in Serbien. Mit Ausnahme von Serbien machten sich dabei im fälligkeitsorientierten Forderungsspiegel die schwierigen makroökonomischen Rahmenbedingungen im Zuge der sich verschärfenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise in zahlreichen lokalen Märkten bisher nicht signifikant negativ bemerkbar.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** gingen zum 30.09.2011 auf 221,7 Mio. € (31.12.2010: 233,5 Mio. €) zurück. Der Rückgang war hauptsächlich auf den hohen Vergleichswert zum 31.12.2010 zurückzuführen, der auf großen Bestellvolumina bei Vorlieferanten basierte.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich in den ersten 3 Quartalen 2011 auf 143,6 Mio. €. Der Anstieg um 13,0 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist insbesondere auf die zahlungswirksamen Veränderungen bei den Vorräten zurückzuführen, bei denen in den ersten 3 Quartalen eine wesentlich geringere zahlungswirksame Zunahme zu verzeichnen war als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Eine gegenüber den ersten 9 Mona-

ten 2010 erhöhte zahlungswirksame Zunahme der Forderungen im laufenden Geschäftsjahr kompensierte diesen positiven Effekt auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit teilweise.

Beim Ergebnis nach Steuern für die ersten 3 Quartale 2011 ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Dieser Rückgang wird jedoch durch die davon zu bereinigenden sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen, welche im Wesentlichen aus den bei der serbischen Tochtergesellschaft Hemofarm vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen resultierten, vollumfänglich kompensiert.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum -98,8 Mio. € und lag damit auf Grund eines höheren Investitionsvolumens um 24,4 Mio. € über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Der **Free Cashflow** lag in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres bei 44,8 Mio. € (1-9/2010: 56,2 Mio. €). Der um Auszahlungen für wesentliche Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** belief sich in den ersten 9 Monaten 2011 auf 98,6 Mio. € (1-9/2010: 82,7 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** belief sich in den ersten 9 Monaten 2011 auf -60,3 Mio. €, während im entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -55,4 Mio. € zu verzeichnen war. Dies ist insbesondere auf einen in den ersten 9 Monaten 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum negativeren Saldo aus der Tilgung und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das in den ersten 3 Quartalen 2011 ausgewiesene Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,4 Mio. € (1-9/2010: 0,3 Mio. €) betrifft die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG¹⁾ und Pymepharco Joint Stock Company²⁾ sowie seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres die Apotheken-Einkaufsgemeinschaft Pharm Ortho Pedic SAS.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Mit Blick auf die weiteren Konzentrationsprozesse in der Branche beabsichtigt der Vorstand, das organische Konzernwachstum durch zusätzliche externe Wachstumsimpulse zu ergänzen. Angesichts dessen verfolgt STADA seit Jahresbeginn wieder einen forcierten Akquisitionsansatz. Dabei stehen zum einen die regionale Erweiterung der Geschäftsaktivitäten mit dem Fokus auf wachstumsstarke Schwellenländer und zum anderen der Ausbau und die Internationalisierung des Kernsegments Markenprodukte, das sich in der Regel durch bessere Margen und weniger regulatorische Eingriffe als der Bereich Generika auszeichnet, im Vordergrund. Des Weiteren schließt der Vorstand unverändert Kooperationen mit signifikanter Kapitalbeteiligung nicht aus.

Ungeachtet des forcierten Akquisitionsansatzes gelten im Rahmen der STADA-Akquisitionspolitik strenge Maßstäbe, die sich an der Rentabilität und Angemessenheit des Kaufpreises orientieren. Für größere Akquisitionsvorhaben oder Kooperationen mit Kapitalbeteiligung sind auch in Zukunft geeignete Kapitalmaßnahmen vorstellbar, sofern die Eigenkapitalquote durch solche Zukäufe oder Kooperationen zu stark belastet werden würde.

Im 2. Quartal 2011 vereinbarten STADA und die Grünenthal GmbH, ein global agierendes forschendes Pharmaunternehmen mit Sitz in Aachen, exklusiv über den Kauf eines Markenprodukt-Portfolios inklusive der dazugehörigen Vertriebsstrukturen für zahlreiche nationale Märkte in Mittel- und Osteuropa sowie im Nahen Osten zu verhandeln.³⁾ Im 3. Quartal 2011 unterzeichneten beide Vertragsparteien die entsprechenden Verträge.⁴⁾

1) Hierbei handelt es sich um ein von STADA initiiertes und überwiegend durch Venture-Capital finanziertes Unternehmen, dessen Geschäftstätigkeit auf so genannte Biosimilar-Produkte ausgerichtet ist und an dem STADA zum Stichtag 30.09.2011 einen Anteilsbesitz in Höhe von 15,86% hält. Das finanzielle STADA-Engagement per 30.09.2011 sieht wie folgt aus: 19,3 Mio. € Zahlungen für Anteilsbesitz und 23,4 Mio. € Darlehen.

2) 3. Quartal 2008 Erwerb STADA-Anteilsbesitz von 11,2% für 3,2 Mio. €, 2. Quartal 2010 Erhöhung STADA-Anteilsbesitz auf 23,7% für 6,9 Mio. €, 2. Quartal 2011 Erhöhung STADA-Anteilsbesitz auf 49,0% für 15,1 Mio. €.

3) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 12.05.2011.

4) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 22.07.2011.

Der Kaufpreis für das Markenprodukt-Portfolio inklusive Vertriebsstrukturen und verschiedene Pipeline-Produkte beträgt insgesamt ca. 360 Mio. € in bar. Die Produkte, zu denen u.a. die Markenprodukte Tramal®, Zaldiar®, Transtec® und Palexia® in den entsprechenden Ländern zählen, sind zum größten Teil verschreibungspflichtig und überwiegend im Indikationsbereich Schmerz positioniert. Der für das laufende Geschäftsjahr 2011 erwartete Umsatz des bestehenden Produkt-Pakets in den entsprechenden Märkten beträgt ca. 68,6 Mio. €. Das im gleichen Zeitraum damit erwartete EBITDA wird auf ca. 25,6 Mio. € beziffert. Beide Werte berücksichtigen noch nicht die Umsätze und Erträge des Lizenzprodukts Palexia® aus der miterworbenen Produkt-Pipeline, dessen sukzessive Einführung im Vertragsgebiet in den nächsten beiden Jahren erfolgen wird und von dem danach ein zusätzlicher jährlicher Umsatzbeitrag von 20 bis 25 Mio. € erwartet wird.

Das erworbene Produkt-Portfolio umfasst über 14 Eigen- und Lizenzmarken für Mittel- und Osteuropa sowie den Nahen Osten. Die Produkte werden im Vertragsgebiet derzeit in Polen (ca. 30% Umsatzanteil), Russland (ca. 20% Umsatzanteil), Tschechien, der Slowakei, Slowenien, Rumänien, Bosnien, Serbien, Kroatien, Lettland, Estland, der Ukraine, Ungarn, Saudi-Arabien, Kuwait, dem Libanon, Jordanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Ägypten, dem Jemen, in Oman, in Bahrain und Katar vertrieben und sind dort jeweils überwiegend lokale Marktführer im relevanten Indikationsbereich. Mit dem Kauf übernimmt STADA in diesen Märkten auch sämtliche rechtliche Vertriebsereignisse inklusive der dort rund 240 Beschäftigten – davon ca. 70% Außendienstmitarbeiter – sowie die Markennamen und vorhandenen Lizenzen. Grünenthal wird die Produkte in allen anderen Märkten außerhalb des Vertragsgebiets unter dem gleichen Warenzeichen selbst weitervermarkten. Zudem hat STADA auch für die nationalen Märkte des Vertragsgebiets, in denen die erworbenen Produkte bisher noch nicht eingeführt sind, alle Rechte an diesen Produkten gekauft.

Der Kauf beinhaltet keine Produktionsstätten. Für einen vertraglich vereinbarten Zeitraum wird Grünenthal für STADA weiterhin die Herstellung der Produkte übernehmen, soweit es sich nicht um Lizenzprodukte handelt. Bei den Lizenzprodukten strebt STADA einen langfristigen Einstieg in die bestehenden Lizenz- und Bezugsverträge an. Sollte dies wider Erwarten nicht möglich sein, wird es zu einer entsprechenden Kaufpreisreduzierung kommen.

Die Akquisition bedarf der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden, so dass die Umsetzung der vereinbarten Transaktion und die Konsolidierung der Produktumsätze im laufenden 4. Quartal erwartet werden. Die Zahlung des Kaufpreises wird zum Zeitpunkt des Vollzugs des Erwerbs erfolgen.

Für die Finanzierung der Akquisition wird STADA vorhandene Barmittel und bestehende freie Kreditlinien nutzen. Gegenwärtig prüft STADA – auch mit Blick auf die Zinskosten – als Alternative zu einer erwogenen weiteren Unternehmensanleihe die erneute Aufnahme von Schuldscheindarlehen und sieht auf Grund vorliegender Angebote keine Schwierigkeiten, im Laufe des 4. Quartals eine langfristige Refinanzierung in signifikanter Höhe abzuschließen.

Mit der Akquisition stärkt der STADA-Konzern seine Präsenz in Mittel- und Osteuropa, einer der weltweit größten Wachstumsregionen, und baut seine Basis im Nahen Osten und damit seine internationale Präsenz insgesamt weiter aus. Zudem eröffnet sich STADA dadurch strategisch neue Vertriebswege für passende Produkte aus dem umfangreichen Konzern-Portfolio, die zukünftig über die erworbenen Vertriebsstrukturen in den entsprechenden Märkten in Mittel- und Osteuropa sowie im Nahen Osten auch als Markenprodukte vermarktet werden können.

Darüber hinaus beschloss STADA im 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahres, mit den Anteilseignern der Spirig Pharma AG, eines Schweizer Pharmaunternehmens mit Sitz in Egerkingen, in konkrete Verhandlungen über den Erwerb des Generika-Geschäfts von Spirig in der Schweiz einzutreten.¹⁾ Im laufenden 4. Quartal unterzeichneten beide Vertragsparteien den entsprechenden Vertrag.²⁾

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 19.05.2011.

2) Vgl. Ad-hoc-Aktualisierung der Gesellschaft vom 09.11.2011.

Der Kaufpreis für dieses Generika-Geschäft beträgt insgesamt ca. 97 Mio. CHF (nach dem Wechselkurs des Datums der Vertragsunterzeichnung ca. 78 Mio. €) und umfasst auch das Recht, die erworbenen Produkte weiterhin unter der Dachmarke Spirig zu vertreiben. Das erworbene Portfolio umfasst 56 verschreibungspflichtige (RX) und 15 verschreibungsfreie (OTC) bzw. verschreibungsfähige (OTX) Produkte. Für die akquirierten Produkte geht STADA von einem aktuellen Jahresumsatzvolumen von ca. 42 Mio. CHF aus (nach dem Wechselkurs des Datums der Vertragsunterzeichnung ca. 34 Mio. €) und von einem auf die ausgegliederte Geschäftsstruktur angepassten EBITDA von ca. 9,5 Mio. CHF (nach dem Wechselkurs des Datums der Vertragsunterzeichnung ca. 7,7 Mio. €). Die erwogene Akquisition beinhaltet keine Produktionsstätten.

Die Transaktion steht unter üblichen Vollzugsbedingungen sowie unter der Bedingung, dass Spirig das zu erwerbende Geschäft in eine eigenständige Geschäftseinheit ausgegliedert hat. Der Vollzug des Erwerbs wird für das 1. Quartal 2012 angestrebt. Die Zahlung des Kaufpreises wird zum Zeitpunkt des Vollzugs erfolgen. Für die Finanzierung der Akquisition wird STADA vorhandene Barmittel und bestehende freie Kreditlinien nutzen.

Im 3. Quartal 2011 verkaufte cell pharm das onkologische Produkt Tobra-cell® (Jahresumsatz 2010: 0,4 Mio. €, kumulierter Umsatz 2011 bis zum Tag des Verkaufs: 0,7 Mio. €) und erzielte dabei einen Gewinn von 1,4 Mio. € vor Steuern, der als entlastender einmaliger Sondereffekt ausgewiesen wurde (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ sowie „Regionale Entwicklungen in einzelnen nationalen Märkten – Deutschland“).

Im Berichtszeitraum unterzeichneten STADA und Gedeon Richter zwei separate Lizenz- und Kooperationsverträge für die Entwicklung und Vermarktung von zwei Biosimilar-Produkten für die monoklonalen Antikörper Rituximab und Trastuzumab.¹⁾ STADA hat bekanntlich vorbereitende Arbeiten für ein Biosimilar für den biopharmazeutischen Wirkstoff Trastuzumab getätigt, die jedoch Ende 2010 eingestellt worden sind, da sich STADA strategisch dazu entschlossen hat, den kostengünstigeren Weg einer Einlizenzierung anzustreben. Den von STADA bis dahin erreichten Entwicklungsstand erwarb Richter von STADA im Rahmen des abgeschlossenen Vertrags für einen niedrigen einstelligen Millionen-Euro-Betrag, um damit die laufende eigene Entwicklung für ein Trastuzumab-Biosimilar zu beschleunigen. Der dabei erzielte Gewinn von 1,8 Mio. € vor Steuern wurde als entlastender einmaliger Sondereffekt ausgewiesen (vgl. „Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns“ sowie „Forschung und Entwicklung“).

Im laufenden 4. Quartal erwarb STADA zur weiteren Stärkung der vertrieblichen Präsenz im französischen Markt einen 20%-Anteil an der französischen Gesellschaft AELIA, die von STADA im 4. Quartal 2011 erstmals als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird. Der Kaufpreis hierfür betrug 1,0 Mio. €.

STADA-Aktie

Der Kurs der STADA-Aktie war im 3. Quartal 2011 infolge der am 21.09.2011 publizierten Ad-hoc-Meldung²⁾ zu den hohen belastenden einmaligen Sondereffekten deutlich rückläufig. Hatte die STADA-Aktie zum Jahresende 2010 mit 25,38 € geschlossen, notierte sie zum 31.03.2011 bei 27,34 € und lag zum 30.06.2011 bei 27,00 €. Zum 30.09.2011 betrug der STADA-Kurs 15,81 € und war damit in den ersten 9 Monaten 2011 um 38% rückläufig. Die STADA-Marktkapitalisierung belief sich zum Stichtag 30.09.2011 auf 0,932 Mrd. €. Zum Jahresende 2010 hatte dieser Wert bei 1,494 Mrd. € gelegen.

Zum 30.09.2011 war das gezeichnete Grundkapital der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 153.312.536 € (31.12.2010: 153.078.536 €) in 58.966.360 vinkulierte³⁾ Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,60 € eingeteilt (31.12.2010: 58.876.360 vinkulierte Namensaktien). Die Veränderungen in den ersten 9 Monaten 2011 resultierten aus der Ausübung von 4.500 Optionsscheinen 2000/2015⁴⁾. Damit standen zum 30.09.2011 noch 171.193 Optionsscheine 2000/2015 zum Bezug von 3.423.860 STADA-Namensaktien aus.

1) Vgl. Unternehmensinformation der Gesellschaft vom 30.08.2011.

2) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 21.09.2011.

3) Die vinkulierten STADA-Namensaktien können satzungsgemäß nur mit Zustimmung der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden und gewähren laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

4) Die rechtlich allein bindenden Optionsbedingungen sind auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com publiziert.

Zum 30.09.2011 geht STADA gemäß den der Gesellschaft vorliegenden Meldungen zur Über- bzw. Unterschreitung von Meldeschwellen nach § 21 Absatz 1 WpHG davon aus, dass die SKAGEN AS¹⁾, Stavanger, Norwegen, und die Gryphon International Investment Corporation²⁾, Toronto/Ontario, Kanada, einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 3% halten. Bei dem Anteilsbesitz der Gryphon International Investment Corporation sind 3,15% der Gryphon International Investment Corporation, Toronto/Ontario, Kanada, und 0,05% der Gryphon Investment Counsel Inc., Toronto/Ontario, Kanada, zuzurechnen. Damit beläuft sich der Freefloat der STADA Arzneimittel AG den Regelungen der Deutschen Börse AG zufolge unverändert auf 100%.

Am 23.09.2011 meldete STADA zwei Directors-Dealings, nach denen der Finanzvorstand Helmut Kraft 3.000 STADA-Aktien zu einem Preis von 17,505 € je Aktie und der Vorstandsvorsitzende Hartmut Retzlaff 5.000 STADA-Aktien zu einem Preis von 17,1766 € je Aktie gekauft hatten. Im laufenden 4. Quartal meldete STADA ein weiteres Directors-Dealing, demzufolge das Aufsichtsratsmitglied Dr. Eckhard Brüggemann am 05.10.2011 3.000 STADA-Aktien zu einem Preis von 14,725 € je Aktie gekauft hat.

Ausblick

Der Vorstand bestätigt den im STADA-Geschäftsbericht 2010 publizierten grundsätzlichen Ausblick und Risikobericht für den Konzern. Zusammen mit den in diesem Zwischenbericht aufgeführten Ergänzungen und Aktualisierungen, insbesondere in Bezug auf das laufende Geschäftsjahr, ergibt sich aus Sicht des Vorstands damit ein aktuelles Gesamtbild der Chancen und Risiken für den STADA-Konzern.

Demnach ist das Geschäftsmodell von STADA auf Märkte mit langfristigen Wachstumspotenzialen im Gesundheits- und Pharmamarkt ausgerichtet. Damit sind jedoch auch untrennbar Risiken und Herausforderungen verbunden, die insbesondere aus geänderter bzw. zusätzlicher staatlicher Regulation und intensivem Wettbewerb resultieren. Angesichts dessen kann es in der Einschätzung des Vorstands in einzelnen nationalen Märkten auch in Zukunft immer wieder zu einschneidenden regulatorischen Eingriffen, hohem Wettbewerb, Ausfallrisiken und signifikantem Margendruck kommen. Letzteres gilt im Wesentlichen für die zunehmende Zahl von durch Ausschreibungen geprägten Geschäftsaktivitäten im Kernsegment Generika.

Zudem wird STADA weiterhin mit nicht operativ bedingten Einflussfaktoren konfrontiert sein. Somit werden auch in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 für den Konzern wesentliche Währungsrelationen, insbesondere des serbischen Dinar und des russischen Rubel zum Euro, einen Einfluss auf die künftige Entwicklung des Konzerns haben.

Darüber hinaus wird sich STADA auch weiterhin mit den Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise auseinandersetzen haben. Angesichts dessen bereitet sich der Konzern im Rahmen des Möglichen unverändert auf potenzielle davon ausgehende spezifische Risiken wie ein deutlich erhöhtes Ausfallrisiko von Geschäftspartnern, etwaige wettbewerbsverzerrende Subventionen von krisenanfälligen Wettbewerbern oder weiterhin starke Volatilitäten bei Zinsniveau und konzernrelevanten Währungsrelationen vor. Allerdings können mit Blick auf das außerordentliche Ausmaß der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise Belastungen aus dieser wie etwa einmalige Sondereffekte durch Zahlungsausfälle oder nicht operativ bedingte Ertragsbelastungen aus Währungseinflüssen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Zwar wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung des STADA-Konzerns in 2011 und 2012 auch in Zukunft durch unterschiedliche und teilweise gegenläufige Faktoren in den verschiedenen nationalen Märkten geprägt sein.

Unverändert erwartet der Vorstand in der Gesamtbewertung der Einflussfaktoren aus heutiger Sicht jedoch eine Umsatzsteigerung im Konzern sowohl im Geschäftsjahr 2011 als auch in 2012.

1) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 11.08.2009.

2) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 14.01.2011.

Angesichts der in diesem Ausblick genannten Einflussfaktoren auf die Ertragsentwicklung des Konzerns erwartet der Vorstand – ungeachtet des nach den ersten 9 Monaten 2011 auf Grund der hohen belastenden einmaligen Sondereffekte negativen ausgewiesenen Konzerngewinns – aus heutiger Sicht für das Gesamtjahr 2011 dennoch einen deutlich positiven ausgewiesenen Konzerngewinn im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Für 2012 geht der Vorstand dann wieder von einem deutlich höheren ausgewiesenen Konzerngewinn aus.

Dabei rechnet der Konzern aus der Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“ für das um einmalige Sondereffekte bereinigte EBITDA und den entsprechend bereinigten Konzerngewinn mit positiven Ertragseffekten in den nächsten Jahren. Bis 2013 werden aus heutiger Sicht projektbezogene Investitionen von insgesamt ca. 20 Mio. € sowie ein projektbezogener Kostenaufwand für Sonderabschreibungen, Personalaufwendungen und Beratungsleistungen von insgesamt ca. 50 Mio. € erwartet – jeweils inklusive des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010. Der Konzern wird diese projektbezogenen Kosten als einmalige Sondereffekte gemäß dem Projektfortschritt ausweisen. Im Fall des gegenwärtig im Rahmen von „STADA – build the future“ evaluierten Verkaufs von Produktionsstätten in Irland und Russland wäre in diesem Rahmen aus heutiger Sicht im Geschäftsjahr 2012 ein signifikanter Aufwand im insgesamt niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich zu erwarten.

Bei den um einmalige Sondereffekte bereinigten Ertragskennzahlen geht der STADA-Vorstand im Konzern sowohl für 2011 als auch für 2012 weiterhin von einem Wachstum aus. Für 2011 sieht der Vorstand dabei für das um einmalige Sondereffekte bereinigte EBITDA aus heutiger Sicht unverändert die Chance für einen Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich.

Des Weiteren hält der Vorstand unverändert an seiner für 2014¹⁾ in Aussicht gestellten Langfristprognose fest, nach der bei einem Konzernumsatz von ca. 2,15 Mrd. € auf bereinigtem Niveau ein EBITDA von ca. 430 Mio. € und ein Konzerngewinn von ca. 215 Mio. € – auf der Basis eines weitgehend organischen Geschäfts – erreicht werden sollen.



H. Retzlaff



H. Kraft



Dr. A. Müller

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

KONZERNABSCHLUSS FÜR DIE ERSTEN 9 MONATE 2011 (VERKÜRZT)

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 30.09. in T €	01.01.–30.09.2011	01.01.–30.09.2010	01.07.–30.09.2011	01.07.–30.09.2010
Umsatzerlöse	1.251.665	1.177.757	421.919	399.661
Herstellungskosten	647.552	616.293	218.326	212.380
Bruttoergebnis vom Umsatz	604.113	561.464	203.593	187.281
Vertriebskosten	278.806	276.919	92.828	86.282
Allgemeine Verwaltungskosten	102.774	92.041	34.126	28.417
Forschungs- und Entwicklungskosten	36.639	39.123	13.121	13.131
Sonstige Erträge	17.058	24.843	6.716	-3.860
Andere Aufwendungen	136.778	56.587	117.139	34.089
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“	6.930	16.695	1.446	15.157
Operatives Ergebnis	59.244	104.942	-48.351	6.345
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	443	257	225	8
Beteiligungsergebnis	126	141	1	139
Finanzielle Erträge	5.613	2.720	834	630
Finanzielle Aufwendungen	44.690	41.980	14.379	13.447
Finanzergebnis	-38.508	-38.862	-13.319	-12.670
Ergebnis vor Steuern	20.736	66.080	-61.670	-6.325
Ertragsteuern	27.022	27.157	701	4.897
Ergebnis nach Steuern	-6.286	38.923	-62.371	-11.222
<i>davon</i>				
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	-6.485	38.839	-62.552	-11.184
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	199	84	181	-38
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	-0,11	0,66	-1,06	-0,19
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	-0,11	0,65	-1,04	-0,19

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in T €	01.01.–30.09.2011	01.01.–30.09.2010	01.07.–30.09.2011	01.07.–30.09.2010
Ergebnis nach Steuern	-6.286	38.923	-62.371	-11.222
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	2.830	-38.882	-14.376	-30.313
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available-for-sale)	-11	-29	-14	3
<i>davon</i>				
• Ertragsteuern	3	10	4	-1
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten (Cashflow-Hedges)	120	-1.086	-975	313
<i>davon</i>				
• Ertragsteuern	-45	426	360	-117
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	91	180	53	51
<i>davon</i>				
• Ertragsteuern	-24	-20	-10	-19
Sonstiges Ergebnis	3.030	-39.817	-15.312	-29.946
Konzern-Gesamtergebnis	-3.256	-894	-77.683	-41.168
<i>davon</i>				
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend	-3.238	-1.562	-77.837	-41.226
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	-18	668	154	58

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz zum 30. September in T €		
Aktiva	30.09.2011	31.12.2010
Langfristige Vermögenswerte	1.414.315	1.381.450
Immaterielle Vermögenswerte	1.005.516	985.952
Sachanlagen	298.002	297.968
Finanzanlagen	10.108	14.419
Anteile an assoziierten Unternehmen	33.690	17.332
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	25.683	34.467
Andere Vermögenswerte	4.324	1.595
Aktive latente Steuern	36.992	29.717
Kurzfristige Vermögenswerte	1.065.289	1.125.283
Vorräte	392.536	386.088
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	382.347	448.946
Ertragsteuerforderungen	35.258	34.943
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.190	16.194
Andere Vermögenswerte	60.378	37.126
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	252	2.884
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	184.328	199.102
Bilanzsumme	2.479.604	2.506.733
Passiva	30.09.2011	31.12.2010
Eigenkapital	844.585	868.489
Gezeichnetes Kapital	153.312	153.078
Kapitalrücklage	467.416	466.173
Konzerngewinn einschl. Ergebnisvortrag	337.702	366.280
Sonstige Rücklagen	-121.800	-125.047
Eigene Anteile	-1.654	-1.698
Eigenkapital der Aktionäre des Mutterunternehmens	834.976	858.786
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	9.609	9.703
Langfristiges Fremdkapital	899.292	910.477
Sonstige langfristige Rückstellungen	34.173	32.612
Finanzverbindlichkeiten	766.957	781.627
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.151	25.519
Andere Verbindlichkeiten	7.031	5.701
Passive latente Steuern	65.980	65.018
Kurzfristiges Fremdkapital	735.727	727.767
Sonstige Rückstellungen	10.681	9.012
Finanzverbindlichkeiten	253.879	281.685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	221.733	233.503
Ertragsteuerverbindlichkeiten	27.750	30.803
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	129.149	93.118
Andere Verbindlichkeiten	92.535	79.646
Bilanzsumme	2.479.604	2.506.733

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung in T €	30.09.2011	30.09.2010
Ergebnis nach Steuern	-6.286	38.923
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	74.763	77.552
Ertragsteuern	27.022	27.157
Zinserträge und -aufwendungen	40.067	37.977
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-443	-257
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1.358	283
Veränderung der Pensionsrückstellungen	491	61
Kurserträge und -aufwendungen	8.414	-7.824
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	82.958	28.504
Brutto-Cashflow	225.628	202.376
Veränderung der Vorräte	-4.000	-44.724
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-27.663	-720
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-18.311	4.754
Veränderung übriges Nettovermögen	28.041	18.089
Erhaltene Zinsen und Dividenden	2.513	2.965
Gezahlte Zinsen	-35.627	-33.840
Ertragsteuerzahlungen	-26.938	-18.285
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	143.643	130.615
Auszahlungen für Investitionen in		
• immaterielle Vermögenswerte	-65.184	-47.674
• Sachanlagen	-22.374	-24.302
• Finanzanlagen	-202	-3.486
• Anteile konsolidierter Unternehmen	-15.502	-3.126
Einzahlungen aus Abgängen von		
• immateriellen Vermögenswerten	1.008	1.619
• Sachanlagen	3.238	1.572
• Finanzanlagen	250	287
• Anteilen konsolidierter Unternehmen	-32	744
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-98.798	-74.366
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	68.335	479.255
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-108.311	-502.746
Dividendenausschüttungen	-21.926	-32.362
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	1.480	437
Veränderung von Minderheitsanteilen	103	-
Veränderung von eigenen Anteilen	41	23
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-60.278	-55.393
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-15.433	856
Konzernkreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-	-
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	659	-1.674
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-14.774	-818
Bestand am Anfang der Periode	199.102	156.936
Bestand am Ende der Periode	184.328	156.118

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in T €

2011	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen
Stand zum 30.09.2011	58.966.360	153.312	467.416	39.606
Dividendenausschüttungen				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	90.000	234	1.246	
Veränderung eigener Anteile			-3	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitenanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				
Gesamtergebnis				91
Stand zum 31.12.2010	58.876.360	153.078	466.173	39.515
Vorjahr				
Stand zum 30.09.2010	58.876.360	153.078	466.176	29.880
Dividendenausschüttungen				
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	26.540	69	368	
Veränderung eigener Anteile			-4	
Veränderung Gewinnrücklagen				
Veränderung Minderheitenanteile				
Veränderung Konsolidierungskreis				164
Gesamtergebnis				180
Stand zum 31.12.2009	58.849.820	153.009	465.812	29.536

Konzerngewinn einschl. Gewinnvortrag	Rücklage Währungs- umrechnung	Rücklage available- for-sale	Rücklage Cashflow- Hedges	Eigene Anteile	Eigenkapital der Aktionäre des Mutter- unternehmens	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
337.702	-157.523	41	-3.924	-1.654	834.976	9.609	844.585
-21.747					-21.747	-179	-21.926
					1.480		1.480
				44	41		41
					-		-
					-	103	103
-346					-346		-346
-6.485	3.050	-14	120		-3.238	-18	-3.256
366.280	-160.573	55	-4.044	-1.698	858.786	9.703	868.489
354.712	-169.423	43	-4.869	-1.722	827.875	9.125	837.000
-32.311					-32.311	-51	-32.362
					437		437
				27	23		23
					-		-
					-	-45	-45
					164		164
38.864	-39.493	-27	-1.086		-1.562	668	-894
348.159	-129.930	70	-3.783	-1.749	861.124	8.553	869.677

Anhang

1. Allgemeines

1.1. Rechnungslegungsmethoden

Der Zwischenbericht von STADA umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt. Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30.09.2011 wurde unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standard (IAS) 34 aufgestellt. In Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2010 gewählt.

Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und in der Europäischen Union endorsierten IFRS, die für Geschäftsjahre beginnend ab dem 01.01.2011 verpflichtend anzuwenden sind, wurden von STADA beachtet.

In diesem Konzern-Zwischenabschluss kommen die gleichen Rechnungslegungsmethoden und Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2010 zur Anwendung. Insofern wird hinsichtlich der im Rahmen der Konzern-Rechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden auf den Anhang des Konzernabschlusses des Geschäftsberichts 2010 verwiesen.

1.2. Geänderte Rechnungslegungsmethoden

Aus den seit Geschäftsjahresbeginn 2011 neu anzuwendenden Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2011 verabschiedete der IASB die neuen Standards IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“. IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsleitlinien des bisherigen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ und führt ein einheitliches Konsolidierungsmodell für alle Beteiligungsunternehmen ein. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und ersetzt damit IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen wird zu Gunsten einer zwingenden Anwendung der Equity-Methode abgeschafft. Im Rahmen des IFRS 12 werden Angabepflichten zu Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten Zweckgesellschaften zusammengeführt, erweitert und ersetzt. Die neuen Regelungen sind, sofern sie nicht freiwillig vorzeitig zur Anwendung kommen, auf Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2013 anzuwenden. Die neuen Standards wurden bislang noch nicht von der Europäischen Union endorsiert. Die Auswirkungen einer Anwendung der neuen Standards auf den Konzernabschluss von STADA werden derzeit geprüft.

Aus den weiteren vom IASB in 2011 verabschiedeten, jedoch noch nicht in Kraft getretenen neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen werden zukünftig keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von STADA erwartet.

1.3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss von STADA ist auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis zum 30.09.2011 im Vergleich zum 31.12.2010 ergaben sich durch die erstmalige Einbeziehung des im 1. Quartal 2011 erworbenen 25%-Anteils an der französischen Apotheken-Einkaufsgenossenschaft Pharm Ortho Pedic SAS, die von STADA als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen wird. Darüber hinaus wurde die Tochtergesellschaft Hemofarm USA Corporation mit Sitz in Washington, USA, auf Grund nicht mehr gegebener Wesentlichkeit entkonsolidiert.

Im Zuge der Umsetzung des Projekts „STADA – build the future“ entkonsolidierte der Konzern im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres die serbische Tochtergesellschaft Zorka Pharma - Hemija Sabac d.o.o., da die Aktivitäten dieser chemischen Fabrik nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehörten und veräußert wurden.

Des Weiteren ergaben sich Veränderungen im Konsolidierungskreis auf Grund der im Folgenden genannten gesellschaftsrechtlichen Verschmelzungen:

- STADA R&D GmbH, Bad Vilbel, Deutschland, auf die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, Deutschland
- LIFE TRANS Pharma Vertriebs GmbH, Bad Vilbel, Deutschland, auf die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, Deutschland
- ALIUD PHARMA Verwaltungs GmbH, Laichingen, Deutschland, auf die BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel, Deutschland
- Eurovax GmbH, Bad Vilbel, Deutschland, auf die BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel, Deutschland
- Cajavec sistemi upravljanja A.D., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina, auf die Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herzegowina, mit einer Besitzanteilerhöhung auf insgesamt 91,5% aus Sicht der serbischen Muttergesellschaft Hemofarm A.D., Vrsac, Serbien

Zum Bilanzstichtag 30.09.2011 waren damit im STADA-Konzern 62 Gesellschaften als Tochterunternehmen, zwei Gesellschaften als Gemeinschaftsunternehmen und drei Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

2. Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

2.1. Umsatzerlöse

Die Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum basierte im Wesentlichen auf einer guten Umsatzentwicklung in verschiedenen nationalen Märkten. Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Effekten und Portfolioveränderungen auf die Umsatzsteigerung beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 0,1 Prozentpunkte. Einzelheiten zu der Aufteilung der Umsatzerlöse auf Segmente und Regionen finden sich in der Segmentberichterstattung.

2.2. Forschungs- und Entwicklungskosten

Bei den Forschungs- und Entwicklungskosten der STADA Arzneimittel AG ist zu berücksichtigen, dass es ausschließlich Entwicklungskosten sind, da STADA auf Grund des Geschäftsmodells keine Forschung nach neuen pharmazeutischen Wirkstoffen betreibt. Gemäß den Bilanzierungsrichtlinien des STADA-Konzerns, die im Geschäftsbericht 2010 dargestellt worden sind, wird ein Teil der Entwicklungskosten aktiviert.

2.3. Sonstige Erträge und andere Aufwendungen

Die sonstigen Erträge reduzierten sich in den ersten 9 Monaten 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,8 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus den in den ersten 3 Quartalen 2010 in dieser Position enthaltenen saldierten Kurserträgen in Höhe von 7,8 Mio. €, während in den ersten 9 Monaten 2011 saldierte Kursaufwendungen in Höhe von 8,4 Mio. € zu verzeichnen waren, die in den anderen Aufwendungen erfasst wurden.

Der Anstieg der anderen Aufwendungen auf 136,8 Mio. € (Vorjahr: 56,6 Mio. €) ist insbesondere auf die darin enthaltenen Wertminderungen von Forderungen der serbischen Tochtergesellschaft Hemofarm zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2011 als einmaliger Sondereffekt ausgewiesen werden.

2.4. Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „STADA – build the future“ beinhalten im Berichtszeitraum als einmalige Sondereffekte im Wesentlichen externe Beratungsleistungen.

2.5. Ertragsteuern

Ertragsteuern werden in jeder Berichtsperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das Gesamtjahr erwartet wird. Dieser Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis des Konzernabschlusses für die ersten 9 Monate 2011 angewendet. Aufgrund der hohen Sondereffekte im 3. Quartal war das ausgewiesene Vorsteuerergebnis geringer als der angefallene Ertragsteueraufwand, sodass sich ein negatives Nachsteuerergebnis ergab.

3. Angaben zur Konzernbilanz

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Zum 30.09.2011 enthielten die immateriellen Vermögenswerte 322,4 Mio. € (31.12.2010: 322,9 Mio. €) Geschäfts- und Firmenwerte. Darüber hinaus werden im laufenden Geschäftsjahr Zugänge aus dem Erwerb des Markenprodukts Cetraben® in Höhe von 34,6 Mio. € ausgewiesen.

3.2. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Zugänge bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen in den ersten 9 Monaten 2011 beinhalten die Aufstockung der Anteile an dem vietnamesischen Pharmaunternehmen Pymepharco Joint Stock Company von 23,7% auf 49,0%. Der Kaufpreis für diese Beteiligung beläuft sich insgesamt auf 25,2 Mio. €.

3.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert maßgeblich aus den bei der serbischen Tochtergesellschaft Hemofarm wertgeminderten Forderungen gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen im 3. Quartal 2011 in Höhe von 93,2 Mio. €.

3.4. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gingen zum 30.09.2011 auf 35,9 Mio. € (31.12.2010: 50,7 Mio. €) zurück. Diese Entwicklung resultierte unter anderem aus der teilweisen Rückführung der Darlehensforderungen der STADA Arzneimittel AG gegenüber der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

3.5. Eigenkapitalentwicklung

Das Konzern-Eigenkapital belief sich zum 30.09.2011 auf 844,6 Mio. € (31.12.2010: 868,5 Mio. €). Zu diesem Stichtag lag die Eigenkapitalquote damit bei 34,1% (31.12.2010: 34,6%).

Die Gesellschaft hielt zum 30.09.2011 98.267 eigene Aktien (31.12.2010: 100.706). In den ersten 9 Monaten 2011 wurden 2.439 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Preis von 23,96 € verkauft.

3.6. Finanzverbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 30.09.2011 in Höhe von 253,9 Mio. € bzw. 767,0 Mio. € (31.12.2010: 281,7 Mio. € bzw. 781,6 Mio. €) enthalten Schuldscheindarlehen und eine Anleihe, die einen Nominalwert in Höhe von 515,5 Mio. € (31.12.2010: 515,5 Mio. €) bzw. 350,0 Mio. € (Vorjahr: 350,0 Mio. €) haben.

3.7. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei STADA beziehen sich die Eventualverbindlichkeiten unverändert im Wesentlichen auf eine Bürgschaft über 25,0 Mio. € gegenüber Hospira Inc., Lake Forest, Illinois, USA, im Zusammenhang mit einem Liefervertrag zwischen Hospira und den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an dem assoziierten Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen. Zum 30.09.2011 lagen die Miet- und Leasingverpflichtungen bei 41,9 Mio. € (31.12.2010: 46,8 Mio. €) und die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen bei 17,4 Mio. € (31.12.2010: 10,9 Mio. €).

4. Angaben zur Kapitalflussrechnung

4.1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich in den ersten 3 Quartalen 2011 auf 143,6 Mio. €. Der Anstieg um 13,0 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist insbesondere auf die zahlungswirksamen Veränderungen bei den Vorräten zurückzuführen, bei denen in den ersten 3 Quartalen eine wesentlich geringere zahlungswirksame Zunahme zu verzeichnen war als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Eine gegenüber den ersten 9 Monaten 2010 erhöhte zahlungswirksame Zunahme der Forderungen im laufenden Geschäftsjahr kompensierte diesen positiven Effekt auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit teilweise.

Beim Ergebnis nach Steuern für die ersten 3 Quartale 2011 ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Dieser Rückgang wird jedoch durch die davon zu bereinigenden sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen, welche im Wesentlichen aus den bei der serbischen Tochtergesellschaft Hemofarm vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber verschiedenen serbischen Pharma-Großhandlungen resultierten, vollumfänglich kompensiert.

4.2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum -98,8 Mio. € und lag damit auf Grund eines höheren Investitionsvolumens um 24,4 Mio. € über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

4.3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und aus Eigenkapitalzuführungen sowie Veränderungen eigener Anteile. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich in den ersten 9 Monaten 2011 auf -60,3 Mio. €, während im entsprechenden Vorjahreszeitraum ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -55,4 Mio. € zu verzeichnen war. Dies ist insbesondere auf einen in den ersten 9 Monaten 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum negativeren Saldo aus der Tilgung und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

4.4. Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode

Der Cashflow der aktuellen Geschäftsperiode ist die Saldogröße der Mittelzu- und Mittelabflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Finanzierungs- und der Investitionstätigkeit sowie der Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Veränderungen des Finanzmittelfonds.

5. Segmentberichterstattung

5.1. Allgemeine Informationen

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss angewendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Das berichtete Segmentergebnis entspricht dem operativen Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung des STADA-Konzerns gemäß IFRS. Die Angaben zu dem Segmentvermögen beziehen sich auf langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen). Auf einen Ausweis der Segmentschulden wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und im Konzernreporting ohne Relevanz sind.

5.2. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		01.01.–30.09.2011	01.01.–30.09.2010
Generika	Externe Umsatzerlöse	857.378	815.684
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	873	602
	Gesamter Umsatz	858.251	816.286
	Operatives Ergebnis	24.264	86.185
	Vermögen (30.09.)	838.908	860.233
Markenprodukte	Externe Umsatzerlöse	350.052	311.428
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.769	1.897
	Gesamter Umsatz	351.821	313.325
	Operatives Ergebnis	77.489	51.371
	Vermögen (30.09.)	251.141	218.035
Handelsgeschäfte	Externe Umsatzerlöse	27.363	44.393
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	96	163
	Gesamter Umsatz	27.459	44.556
	Operatives Ergebnis	-1.443	-1.849
	Vermögen (30.09.)	3.447	3.406
Überleitung Konzernholding/ Sonstiges und Konsolidierung	Externe Umsatzerlöse	16.872	6.252
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-2.738	-2.662
	Gesamter Umsatz	14.134	3.590
	Operatives Ergebnis	-41.066	-30.765
	Vermögen (30.09.)	220.130	226.545
Konzern	Externe Umsatzerlöse	1.251.665	1.177.757
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	0
	Gesamter Umsatz	1.251.665	1.177.757
	Operatives Ergebnis	59.244	104.942
	Vermögen (30.09.)	1.313.626	1.308.219

5.3. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €	01.01.–30.09.2011	01.01.–30.09.2010
Operatives Ergebnis der Segmente	100.310	135.707
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	-41.066	-30.765
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	443	257
Beteiligungsergebnis	126	141
Finanzielle Erträge	5.613	2.720
Finanzielle Aufwendungen	44.690	41.980
Ergebnis vor Steuern Konzern	20.736	66.080

5.4. Überleitung Segmentvermögen zu Konzernvermögen

in T €	30.09.2011	30.09.2010
Vermögen der Segmente	1.093.496	1.081.675
Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	220.130	226.544
Weitere langfristige Vermögenswerte	100.689	34.244
Kurzfristige Vermögenswerte	1.065.289	1.088.902
Summe Aktiva Konzern	2.479.604	2.431.365

6. Weitere Informationen

6.1. Informationen nach Regionen¹⁾

Umsatz in T €	01.01.–30.09.2011	01.01.–30.09.2010	±%	±% bereinigt ²⁾
Europa	1.201.719	1.122.075	+7%	+7%
• Belgien	105.809	99.058	+7%	
• Bosnien-Herzegowina	8.229	9.646	-15%	-16%
• Bulgarien	4.575	4.138	+11%	+11%
• Dänemark	25.431	25.412	0%	0%
• Deutschland	359.021	392.707	-9%	
• Finnland	4.524	4.323	+5%	
• Frankreich	58.131	57.047	+2%	
• Großbritannien	38.984	39.975	-2%	-1%
• Irland	15.161	14.383	+5%	
• Italien	107.665	99.929	+8%	
• Mazedonien	2.155	1.967	+10%	+11%
• Montenegro	4.701	4.266	+10%	+9%
• Niederlande	41.270	31.979	+29%	+3%
• Österreich	10.893	11.302	-4%	
• Polen	2.338	1.898	+23%	+23%
• Portugal	10.339	9.034	+14%	
• Rumänien	3.420	3.367	+2%	+1%
• Russland	193.352	156.033	+24%	+25%
• Schweden	3.740	2.758	+36%	+34%
• Serbien	72.212	52.665	+37%	+38%
• Slowakei	5.901	5.033	+17%	+16%
• Spanien	83.125	61.779	+35%	
• Tschechien	8.708	8.080	+8%	+3%
• Ukraine	17.388	15.727	+11%	+20%
• Rest von Europa	14.648	9.569	+53%	+53%
Afrika	7.719	7.192	+7%	+7%
Amerika	7.082	8.794	-19%	-20%
• USA	6.525 ³⁾	8.336 ³⁾	-22%	-22%
• Rest von Amerika	557	458	+22%	+22%
Asien	35.116	39.662	-11%	-5%
• China	2.529	2.017	+25%	+35%
• Kasachstan	8.392	6.299	+33%	+43%
• Philippinen	4.042	10.943	-63%	-62%
• Thailand	1.744	1.845	-6%	-4%
• Vietnam	8.802	8.017	+10%	+28%
• Rest von Asien	9.608	10.541	-9%	-7%
Restliche Welt	29	34	-15%	-13%

1) Gegliedert nach dem jeweiligen nationalen Markt, in dem der Umsatz erzielt wurde.

2) Bereinigungen durch Veränderungen im Konzern-Portfolio und Währungseffekte.

3) Ausschließlich Exportumsätze in die USA.

7. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unverändert stellt STADA für das assoziierte Unternehmen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG einen mit zum Teil für Risikokapital üblichen Zinssatz versehenen Darlehensrahmen zur Verfügung, von dem per 30.09.2011 insgesamt 23,4 Mio. € (31.12.2010: 31,8 Mio. €) ausgeschöpft waren.

Darüber hinaus ergaben sich gegenüber den im Geschäftsbericht 2010 dargestellten Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen keine wesentlichen Änderungen.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahres beschloss STADA, mit den Anteilseignern der Spirig Pharma AG, eines Schweizer Pharmaunternehmens mit Sitz in Egerkingen, in konkrete Verhandlungen über den Erwerb des Generika-Geschäfts von Spirig in der Schweiz einzutreten. Im laufenden 4. Quartal unterzeichneten beide Vertragsparteien den entsprechenden Vertrag.

Der Kaufpreis für dieses Generika-Geschäft beträgt insgesamt ca. 97 Mio. CHF (nach dem Wechselkurs des Datums der Vertragsunterzeichnung ca. 78 Mio. €) und umfasst auch das Recht, die erworbenen Produkte weiterhin unter der Dachmarke Spirig zu vertreiben. Das erworbene Portfolio umfasst 56 verschreibungspflichtige (RX) und 15 verschreibungsfreie (OTC) bzw. verschreibungsfähige (OTX) Produkte. Für die akquirierten Produkte geht STADA von einem aktuellen Jahresumsatzvolumen von ca. 42 Mio. CHF aus (nach dem Wechselkurs des Datums der Vertragsunterzeichnung ca. 34 Mio. €) und von einem auf die ausgegliederte Geschäftsstruktur angepassten EBITDA von ca. 9,5 Mio. CHF (nach dem Wechselkurs des Datums der Vertragsunterzeichnung ca. 7,7 Mio. €). Die erwogene Akquisition beinhaltet keine Produktionsstätten.

Die Transaktion steht unter üblichen Vollzugsbedingungen sowie unter der Bedingung, dass Spirig das zu erwerbende Geschäft in eine eigenständige Geschäftseinheit ausgegliedert hat. Der Vollzug des Erwerbs wird für das 1. Quartal 2012 angestrebt. Die Zahlung des Kaufpreises wird zum Zeitpunkt des Vollzugs erfolgen. Für die Finanzierung der Akquisition wird STADA vorhandene Barmittel und bestehende freie Kreditlinien nutzen.

Herausgeber: STADA Arzneimittel AG, Stadastraße 2–18, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 06101/603-0, Fax: 06101/603-259, E-Mail: info@stada.de

Der Vorstand: Hartmut Retzlaff (Vorsitzender), Helmut Kraft, Dr. Axel Müller

Der Aufsichtsrat: Dr. Martin Abend (Vorsitzender), Manfred Krüger¹⁾ (stv. Vorsitzender), Dr. Eckhard Brüggemann, Heike Ebert¹⁾, Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dieter Koch, Constantin Meyer, Carl Ferdinand Oetker, Karin Schöpfer¹⁾

Zukunftsgerichtete Aussagen: Dieser Zwischenbericht der STADA Arzneimittel AG enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen (im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995), die Überzeugungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Solche Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung und beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. Die STADA Arzneimittel AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

Rundungen: In diesem Zwischenbericht erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während in den abschließenden Tabellen die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

Dieser Zwischenbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.

Kontakt: STADA Arzneimittel AG · STADA-Unternehmenskommunikation · Telefon: 06101/603-113 · Fax: 06101/603-506 · E-Mail: communications@stada.de

STADA im Internet: www.stada.de (deutsch) und www.stada.com (englisch)

1) Arbeitnehmervertreter.

